

FREUNDSCHAFTSBESUCH
L. I. BRESHNEVS
DER CSSR

Auf Einladung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei, des Präsidenten und der Regierung der CSSR...

Während des Aufenthaltes in der CSSR hatte L. I. Breschnew Zusammenkünfte und Gespräche mit dem Generalsekretär des Zentralkomitees der KPdSU...

Die tschechoslowakischen Genossen berichteten über die auf die weitere Stärkung und Entwicklung des Sozialismus gerichtete politische, organisatorische und ideologische Tätigkeit...

Das bedeutendste internationale Ereignis der Nachkriegszeit war die Beendigung des Krieges in Vietnam. Der Sieg des vietnamesischen Volkes...

Die Teilnehmer der Gespräche äußerten sich mit Befriedigung über die erreichte Vereinbarung über die Wiederherstellung des Friedens...

Die Sowjetunion und die Tschechoslowakei vertreten die übereinstimmende Auffassung, daß es die Pflicht aller friedliebenden Staaten ist, allen die Beilegung des Nahostkonfliktes durch Beseitigung der Folgen der israelischen Aggression...

Die Teilnehmer des Treffens stellten fest, daß die aktive gemeinsame Vorgehen der sozialistischen Gemeinschaft...

Breschnew informierte die tschechoslowakischen Freunde über die Aufgaben, die von der KPdSU und dem Sowjetvolk im dritten, entscheidenden Jahr des Fünfjahresplans für die Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR gelöst werden...

Es wurde besonders hervorgehoben, daß die KPdSU und die Sowjetunion die brüderlichen Tschechoslowakei in allen Etappen der sozialistischen Entwicklung unterstützen...

Beide Seiten sprachen ihre Genugtuung über die allseitige Entwicklung der Beziehungen zwischen beiden Parteien und Ländern aus...

Am Empfang nahmen der Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew, der Vorsitzende der Regierung der CSSR, Lubomir Strougal...

Die Teilnehmer des Treffens stellten fest, daß die aktive gemeinsame Vorgehen der sozialistischen Gemeinschaft...

Empfang auf der Prager Burg

PRAG. (TASS). Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei...

Am Empfang nahmen der Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew, der Vorsitzende der Regierung der CSSR...

Treue den Ideen des Leninismus
Feierliche Kundgebung in Prag zu Ehren des 25. Jahrestags des Februar-Sieges

Wunderschön, feierlich und festlich geschmückt ist heute Prag, sein historischer Platz in der Altstadt...

Heute begehen die Einwohner von Prag und alle Bürger der sozialistischen Tschechoslowakei den großen revolutionären Feiertag...

Die Bedeutung des heutigen Feiertags wird durch die Anwesenheit des Generalsekretärs des ZK der KPdSU L. I. Breschnew hervor-



Am 23. Februar fand auf dem Altstadt-Platz in Prag eine Kundgebung zu Ehren des 25. Jahrestags des Februar-Sieges. UNSER BILD: Im Präsidium der Kundgebung

gehoben. Die Einwohner von Prag kamen hierher, auf diesen Platz, mit den Bildern von L. I. Breschnew mit dem Volk...

erscheinen Generalsekretär des ZK der KPdSU G. Husak und Generalsekretär des ZK der KPdSU L. I. Breschnew auf der Tribüne...

Rede des Genossen G. HUSAK

Gehhrte Genossen, Freunde, unsere teuren Kameraden! Gestatten Sie mir, im Namen des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei...

volution, klar ihren Willen — ihren Staat als Staat der Werktätigen zu gestalten...

Die Bourgeoisie konnte den Werktätigen weder Brot und Arbeit noch unsere Völkern Freiheit und Unabhängigkeit geben...

Die friedliche Nachkriegsentwicklung bestätigte mit aller Augenscheinlichkeit die historische Richtigkeit dieses Schlusses...

Die KPdSU und die KPTsch werden den Kampf für den weitesten Zusammenschluß der sozialistischen Länder und der internationalen kommunistischen Bewegung...

In den Februartagen von 1948 stand die Frage, wer unser Land regieren wird, sland die Frage, ob wir vorwärts zum Sozialismus oder zurück zum Kapitalismus gehen werden...

Der Kampf für die Befreiung des tschechoslowakischen Staates war ein Kampf, der gleichzeitig ein Kampf dafür war, daß dieser Staat ein neuer, ein echter Volksstaat werde...

Genossen, die Befreiung und der Sieg der Revolution von 1945 brachten grundsätzliche Veränderungen in das Leben unseres Landes...

Die KPdSU und die KPTsch werden den Kampf für den weitesten Zusammenschluß der sozialistischen Länder und der internationalen kommunistischen Bewegung...

Die KPdSU und die KPTsch werden den Kampf für den weitesten Zusammenschluß der sozialistischen Länder und der internationalen kommunistischen Bewegung...

Die KPdSU und die KPTsch werden den Kampf für den weitesten Zusammenschluß der sozialistischen Länder und der internationalen kommunistischen Bewegung...

Die KPdSU und die KPTsch werden den Kampf für den weitesten Zusammenschluß der sozialistischen Länder und der internationalen kommunistischen Bewegung...

Die KPdSU und die KPTsch werden den Kampf für den weitesten Zusammenschluß der sozialistischen Länder und der internationalen kommunistischen Bewegung...

Die KPdSU und die KPTsch werden den Kampf für den weitesten Zusammenschluß der sozialistischen Länder und der internationalen kommunistischen Bewegung...

Die KPdSU und die KPTsch werden den Kampf für den weitesten Zusammenschluß der sozialistischen Länder und der internationalen kommunistischen Bewegung...

Schluß der Rede des Genossen G. HUSAK

(Anfang S. 1)

Im Zusammenhang mit dem 25. Jahrestag des rühmlichen Februar-Sieges bringen wir allen denjenigen, die im Kampf gegen den Kapitalismus, für nationale Befreiung für ein besseres Leben der heutigen Generationen, mit revolutionärer Kühnheit und Beharrlichkeit gekämpft und gestrebt haben, unsere Anerkennung und Dankbarkeit zum Ausdruck. Wir würdigen all diejenigen nach Gebühr, die ihren Beitrag für den historischen Sieg des Februar beigetragen haben. Wir wenden uns mit Worten der Dankbarkeit an die Arbeiterklasse, die kooperierten Bauern, die Intelligenz, an die Mitglieder unserer Kommunistischen Partei — die Vorhut, den Organisator und Initiator dieses rühmlichen Sieges, an unsere jugendlichen Frauen, die Streikkräfte — an all diejenigen, die ihren Beitrag für die erfolgreiche Erfüllung der Aufgaben des Sozialismus beigetragen haben. Wir schätzen die Rolle der Volksmiliz, die vor 25 Jahren entstand. Heute begrüßen wir sie ebenfalls. Wir begrüßen auch die bewaffneten Einheiten des Korps für nationale Sicherheit, unserer Volkarmee, die die revolutionären Errungenschaften unseres Volkes bewahrt hat. Als die größte gesellschaftliche Umgestaltung in der Geschichte brachte der Aufbau des Sozialismus Suchen und Schwierigkeiten mit sich. Die Fehler und Mängel können jedoch die historische Bedeutung jener Tatsache nicht schmälern, daß in unserer Heimat der Sozialismus endgültig und für immer gesiegt hat, daß die CSSR ein fester und untrennbarer Bestandteil des sozialistischen Lagers und freier Verbündeter der UdSSR ist. (Anhaltender Beifall)

Im Jahre 1968 versuchten die Revisoren, unsere Errungenschaften zu entstellen, eine Restauration des Sozialismus zu bewirken und das Rad der Geschichte zurückzudrehen. Ihre kontrerevolutionären Pläne standen jedoch im Widerspruch zu den Interessen des Volkes, in dessen Gedanken und Herzen die Ideen des Sozialismus, der Freundschaft mit der Sowjetunion (auf ewige Zeiten)

Genossen! Das Zentralkomitee der Partei zog auf dem jüngsten Plenum die Bilanz des 25jährigen sozialistischen Aufbaus und unserer Arbeit nach dem XIV. Parteitag der KPdSU. Das sind durchwegs positive Ergebnisse. Die vergangenen 25 Jahre sind zum Triumph des Sozialismus, zum Triumph der Ideen des Marxismus-Leninismus in unserem Land geworden. Unser Volk, unsere Arbeiterklasse und ihre Kommunistische Partei sind mit Recht auf das Erreichte stolz, geben sich aber damit nicht zufrieden. Das Vermächtnis des Februar weiterentfalten heißt die revolutionären Aufgaben des heutigen Tages und unseres Morgens mit maximalem Kraftaufwand lösen. Das verpflichtet uns dazu, die Einheit der Partei, ihre Treue den Idealen des Sozialismus und der Freundschaft mit der Sowjetunion aller Kräfte zu festigen. Das verpflichtet uns, die Einheit der Partei und des Volkes, das Bündnis der Arbeiter, Bauern und anderer Werktätiger, Nationen und Nationalitäten unserer Republik, das Bündnis und die Freundschaft

mit der Sowjetunion und unseren sozialistischen Verbündeten unermüdet zu vertiefen. Diesen Weg weisen uns der XIV. Parteitag der KPdSU, Seine Beschlüsse, stellen ein gründliches Programm der weiteren Entwicklung unserer sozialistischen Gesellschaft dar. Sie drücken die Interessen und Wünsche des sozialistischen Volkes aus. Deswegen wurden sie von Volk gebilligt und werden im Leben umgesetzt. Seit dem Parteitag sind keine 2 vollen Jahre verflossen. Das waren gute Jahre für unsere Ökonomie, für unser Volk, für die Erhöhung seines Lebensstandards. Auf allen Bereichen ist ein bedeutender Aufschwung zu verzeichnen. Wir geben uns jedoch der Selbstzufriedenheit nicht hin. Wir haben noch viel zu tun. Vor uns stehen noch viele Schwierigkeiten. Wir haben aber alles Nötigende für den weiteren erfolgreichen Vormarsch. Wir haben genug Erfahrung und Kenntnisse, Mut und Energie gesammelt. Wir verfügen über ein mächtiges entwickeltes Wirtschaftspotential. Wir stützen uns auf die starken und

zuverlässigen Verbündeten. Deswegen sehen wir mit Zuversicht und Optimismus der Zukunft entgegen, die unserer sozialistischen Heimat ein weiteres Aufblühen bringen wird. Ebenso wie im Februar 1948 schließt sich unser Volk der großen Bewegung um die Erfüllung der Aufgaben des Parteitages und des fünften Fünfjahresplans, um die weitere Festigung und Entwicklung unserer Gesellschaft an. Wir sind überzeugt, daß jeder, dem das Schicksal und die Zukunft unseres Landes teuer sind, sich seine Arbeit dieser Sache einen Beitrag leisten wird. Die kommenden Jahre werden die würdige Fortsetzung des revolutionären Weges sein, den wir vor 25 Jahren — im rühmlichen Februar 1948 — eingeschlagen haben. Ruhm dem 25. Jahrestag des Februar-Sieges des werktätigen Volkes der Tschechoslowakei! (Beifall)

Es lebe die Tschechoslowakische Sozialistische Republik und ihr heroisches werktätiges Volk, das das hohe Vermächtnis des rühmlichen Februar-Sieges im Leben umsetzt. (Stürmischer Beifall). Es lebe die Sowjetunion, unser Verbündeter und treuer Freund, der Beschützer des Friedens und Sozialismus in der ganzen Welt und ihre Leninsche Kommunistische Partei! (Stürmischer, anhaltender Beifall. Ausrufe: „Freundschaft!“ „Es lebe die Sowjetunion!“ „Mit der Sowjetunion auf ewige Zeiten!“)

Es lebe die Kommunistische Partei der Tschechoslowakei, die unser Volk zum Februar-Sieg geführt hat und uns weiter auf dem Weg des Sozialismus und der sozialistischen Gesellschaft führt! (Stürmischer, anhaltender Beifall, Ausrufe: „Hurra!“ „Es lebe die KPdSU!“)

Die Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU wird mehrmals durch langanhaltenden Beifall unterbrochen, durch Ausrufe zu Ehren der KPdSU, des Februar-Sieges, zu Ehren der Sowjetunion, der Sozialarmee, der unerschütterlichen tschechoslowakisch-sowjetischen Freundschaft. (Beifall und Grußrufen) Der Versammlung wird dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breshnew, das Wort erteilt.

Rede des Genossen L. I. BRESHNEW

Teurer Genosse Husak! Teurer Genosse Svoboda! Geehrte Bürger von Prag! Teure Freunde und Genossen!

Am großen Nationalfeiertag, dem 25. Jahrestag des historischen Februar-Sieges, erbieten das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und die Sowjetregierung allen Kommunisten und Werktätigen der sozialistischen Tschechoslowakei die herzlichsten Glückwünsche zum rühmlichen Jubiläum. Ein flammander Gruß ergeht an Sie, liebe tschechoslowakische Brüder, von dem ganzen sowjetischen Volk!

Ich teile voll und ganz die Gedanken und Gefühle, die von Genossen Husak anläßlich dieses Jahrestages ausgesprochen wurden. Heute, da uns bereits ein Vierteljahrhundert von jenen Tagen trennt, ist es besonders klar ersichtlich, daß der Februar 1948 einer der Wendepunkte in der Nachkriegsgeschichte war. Das war eine große Klüsselschicht in der Weltarena, die vom Sozialismus gewonnen wurde. Das war eine grundlegende Wende in den Geschicken der Völker der Tschechoslowakei.

Die Einheit im Kampf gegen den Imperialismus, die entschlossene Abwehr der Aggressionspolitik, die Solidarität mit allen, die für Freiheit, Unabhängigkeit und sozialen Fortschritt kämpfen, — das ist unsere Gemeinschaft!

Die ganze Welt erkennt heute, daß an der für die Völker günstigen Entwicklung der internationalen Ereignisse — sozialistischen Bruderländer, unsere gemeinsame zielstrebigere Politik einen großen, ja den entscheidenden Anteil haben.

Natürlich muß noch viel getan werden, um der Tendenz zu Frieden, Sicherheit und Zusammenarbeit im Durchbruch zu verhelfen. Was Europa angeht, so muß auch hier eine Reihe komplizierter Probleme gelöst werden, damit der Geist des „kalten Krieges“ vom Kontinent für immer getrieben wird. Die Beziehungen zwischen den europäischen Staaten dürfen nicht durch Überreste der faschistischen Diktatur und der Gewalt ergriffen werden. Von diesem Standpunkt aus gehen wir auch an die gerechte Forderung des tschechoslowakischen Volkes heran, das auf eine bessere Zukunft, auf einen gerechten und rechtswidrigen Frieden zu erklären. Dieses Problem kann und muß konstruktiv gelöst werden.

Unsere gemeinsame auf den Prinzipien des sozialistischen Internationalismus beruhende Politik, die die Interessen des Sozialismus insgesamt — das ist unsere Gemeinschaft!

Die Kundgebung ist zu Ende. Aber die Menschen gehen nicht auseinander. An der Tribüne gehen mit festem Schritt die Abteilungen der Volksmiliz, die Korps der öffentlichen Sicherheit, Truppen der tschechoslowakischen Volksarmee vorbei.

Dem von Klement Gottwald hier, auf dem Altstädter Platz, verkündeten flammanden Appell der Kommunistischen Partei folgten die Arbeiterklasse, die Bauern, das ganze werktätige Volk des Landes. Er erklärte bestimmt und unzweideutig, die Tschechoslowakei wird nicht mehr eine Wechselseite im imperialistischen Spiel sein. Das Volk entschied sich für den Sozialismus, für wahre Unabhängigkeit, Demokratie und Fortschritt.

Die Tschechoslowakei ist seit jeher durch die Meisterschaft ihrer Werktätigen, das Talent der Ingenieure und Wissenschaftler, die Kunst der Schriftsteller, Komponisten und Maler berühmt. Auf diesem gedeihlichen Fundament konnte das tschechoslowakische Volk unter den neuen sozialen Bedingungen das wirtschaftliche und kulturelle Potential des Landes voll entfalten. Diese Errungenschaften sind um so gewichtiger, als sie unter schwierigen Bedingungen trotz des Widerstandes der feindlichen Klassenkräfte im In- und Ausland, die die Hoffnung auf einen „Gegenfebruar“ hegen, errungen wurden.

Der heutige Tag ist für uns als ein Tag der großen Freude zu bezeichnen. Der Februar-Sieg fällt mit dem Tag der Gründung der Sowjetarmee zusammen, die ihr 55-jähriges Jubiläum feiert. Man kann nicht umhin, sich daran zu erinnern, daß in den harten Schlachten gegen den Faschismus die Tschechen und Slowaken aus dem Kampf um die Freiheit des Generals Ludwik Svoboda, des heutigen verehrten Präsidenten der Tschechoslowakischen Sozialistischen Republik, Schulter an Schulter mit den Sowjetsoldaten kämpften. Das war eine wahre Waffenbrüderschaft.

Die engere freiwillige Zusammenarbeit souveräner unabhängiger Staaten im Interesse des Sozialismus und Kommunismus, die tiefe Achtung vor der Würde der Völker, die Gleichberechtigung und die brüderliche gegenseitige Hilfe — das ist unsere Gemeinschaft!

Wir wünschen auch den vollen Sieg im Kampf für das weitere Aufblühen der sozialistischen Tschechoslowakei!

Es lebe die ewige Freundschaft und der Bruderbund der sowjetischen und tschechoslowakischen Völker!

Möge die große sozialistische Staatengemeinschaft erstarken! Es lebe der Frieden in der ganzen Welt!

Die letzten Worte der Rede, die L. I. Breshnew tschechisch sprach, wurden mit stürmischem Beifall empfangen, mit Grußrufen, mit Händeklatschen, die die Sowjetunion bewahrt. Sie spielte auch im Sieg des heldenhaften vietnamesischen

Die Auszeichnung verpflichtet

Chael ANAPIN, Direktor der kasachischen Mittelschule in Bestobe, Verdienter Lehrer der Kasachischen SSR

Zu Ehren des großen Festtages — des goldenen Jubiläums unseres Landes — wurde das Kollektiv der kasachischen Mittelschule in Bestobe mit der Roten Gedenkmedaille des ZK der KP Kasachstans, des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR und des Gewerkschaftsrats Kasachstans ausgezeichnet. Die Arbeit des ganzen Lehrerkollektivs verlief im Geiste der Ideen und Beschlüsse des XIV. Parteitages der KPdSU und des Beschlusses des Zentralkomitees unserer Partei. Über die Vorbereitung des 50. Gründungstages der UdSSR, Große Aufmerksamkeit wird in der Schule der Verbreitung der Grundlagen der marxistisch-leninistischen Theorie in der Nationalfrage und der Parteibeschlüsse geschenkt. Im Geiste der rühmlichen Internationalen Traditionen unseres Volkes erzieht man hier die Schüler, sie werden zur aktiven Teilnahme am Kampf um die Verwirklichung der Parteibeschlüsse vorbereitet.

1961 ging man in unserer Schule zum Kabinettssystem über. Dank der großen Fürsorge der Partei und Regierung wird unsere Schule jedes Jahr mit neuen Anschauungs- und technischen Mitteln ausgerüstet und vervollkommnet. Das vorbildliche Schaffen unserer Lehrer wurde von der Pädagogik der Republik hoch geschätzt. 9 von ihnen wurden der Titel „Beste im Bildungswesen der Kasachischen SSR“ zugebilligt, 6 — mit Orden und Medaillen ausgezeichnet. Das sind die russischen Lehrerinnen G. Sadykalowa, S. Schakurshanowa, die Kasachische Lehrerinnen Sh. Agibajewa, u. a. Große Autorität besitzen Ch. Ospanowa, W. Onitschuk, K. Ibrajewa, u. a.

Der Werkunterricht der Schüler wird in speziell eingerichteten Kabinetten durchgeführt. Die Schüler der 9.—10. Klassen erlernen das Autowagen und Nähen. Während der Abschlussprüfungen legen sie dann auch ein Examen in dem entsprechenden Fach, im Werken, ab. In der Schule funktionieren Fachzirkel. Sie tragen zur Erweiterung des Gesichtskreises und Vertiefung der Wissenschaften bei. Aktiv funktionierender Zirkel für Mathematik, Literatur, Sport (die Leiter G. Shumanowa, Sh. Agibajewa, L. Schmalz). Im ganzen Gebiet sind die Modelle der Jungen Konstrukteure aus unserer Schule bekannt, die wiederholt die führenden Plätze belegten.

Eine große Rolle spielen in der Erziehungsbereitschaft der Pädagogen und Komsomolorganisationsleiter. Das Hauptziel unserer Pädagogen ist die Erziehung im Kollektiv. Hier behaupten sich die Schüler als Menschen — und Persönlichkeit, die gesellschaftliche Arbeit stählt ihren Charakter. Große Hilfe in der Erziehungsarbeit erweist unseren Lehrern das Elternkomitee und der Patenrat der Anreicherungsfabrik. Für die Klasse bestimmte man einen Spitzreiter — der Produktion, der mit seinen Zöglingen regelmäßig erzieherische und beauftragende Arbeit durchführt.

Die Auszeichnung der Schule mit der Roten Gedenkmedaille rief einen schöpferischen Aufschwung der Lehr- und Erziehungsarbeit hervor. Das Lehrerkollektiv setzt als sein wichtigstes Ziel die Erziehung der Kinder, um der Hauptaufgabe der Partei und Regierung gerecht zu werden — den Schülern hohes Wissen, entsprechend dem heutigen Niveau von Wissenschaft und Technik, zu geben und Internationalisten und echte Sowjetbürger zu erziehen.

Gebiet Zellinograd Gebiet Sempalatsk

Gebiet Zellinograd Gebiet Sempalatsk

Gebiet Zellinograd Gebiet Sempalatsk

DER GLANZ IHRER AUGEN

Im Rayon Nowaja Schulba ist die Pionierarbeit gut gestaltet. Erna Janina, Sekretär des Rayonkomitees, des Komsomol-Komitees dieser Arbeit große Aufmerksamkeit schenkt. „Die Hauptsache“, sagt sie, „ist, die richtigen Komsomolzen als Freundschaftspioniere her auszuwählen. Wir haben diese Arbeit in den Schulen der aktivsten Komsomolzen vertraut.“

Nahezu 250 Pioniere zählt die Pionierfreundschaft der Lenin-Mittelschule in Nowaja Schulba. Lydia Müller ist hier Freundschaftspionierleiterin. Sie ist sehr beliebt bei den Pionieren und hat treue Helferinnen. Das sind die Oberschüler Komsomolzen Lydia Schmidt, Sweta Sosulja, Ljuba Samotsernowa, Ila Jerofejew, Nurshan Djusenbajew, Viktor Krebs.

Sie gestalten die Arbeit mit den Pionieren vielseitig. Bald geht die Pioniergruppe kollektiv ins Kino, bald macht sie einen Schaustausch, über neue Lieder und Tänze ein oder hilft den Oktoberkinder. Die Pionierleiter haben es gar nicht leicht, denn sie wollen auch nur lernen und sich erholen. Und doch verrichten sie ihre Arbeit gern. Lydia Schmidt sagt: „Wenn ich meinen Pionieren in die Augen sehe, so erblicke ich dort so viel Anerkennung und Liebe. Es gibt für mich keinen besseren Lohn als diese lieben Kindaugen. Ihre Anhänglichkeit und ihr Elfer, wenn wir etwas vorhaben.“

G. SCHULZ

G. SCHULZ

G. SCHULZ

G. SCHULZ

Das ab absurdam des Schuldirektors Kling

In der Redaktion lief unlängst ein Signal ein, in der Mittelschule des Dorfes Kurupikino, Rayon Kokschedjar, sei der muttersprachliche Deutschunterricht in Gefahr. Wir setzten Schuldirektor A. Kling über die Beschwärze in Kenntnis und er antwortet jetzt: „Der muttersprachliche Deutschunterricht wird in unserer Schule von der dritten Klasse erlernt. Die deutschen Kinder können nach Wunsch ihre Muttersprache erlernen. Ein Teil der Kinder, die die Umgangssprache schlecht beherrschen, wollen deshalb ihre Muttersprache nicht erlernen. In dem Befehl des Bildungsministers Nr. 151 vom 30. November 1972 ist ja nochmals

darauf hingewiesen, daß die Gruppen zur Erlernung der Muttersprache auf Wunsch der Schüler zu bilden sind.“

Es erübrigt sich, über die Antwort des Schuldirektors Kling viele Worte zu verlieren. Er bestätigt ja selbst, daß der Muttersprachenunterricht in Gefahr ist (in der 2. Klasse ist er schon nicht vorhanden).

Dieser Befehl hat eine sehr weitläufige Wirkung. Er hat sich weitläufig erst in den schätzlichen Schülern breiten. Was die Eltern der unmündigen Kinder dazu sagen mögen und ob sich die Ableitung Volksbildung in Kokschedjar damit abblenden wird?

Als Beispiel nehmen wir das Wort „dauern“. Die Schüler er-

raten sofort die Bedeutung dieses Verbs, wenn der Lehrer folgende Sätze nennt: „Eine astronomische Stunde dauert 60 Minuten, eine Stunde in der Schule dauert 45 Minuten. Tag und Nacht dauern 24 Stunden.“

Der inductive Weg bei der Grammatikvermittlung bietet uns die Möglichkeit, die Klasse maximal zu aktivieren, z. B. bei der Arbeit an solchen Themen wie „Bildung und Konjugation der Verben im Imperfekt“, „Steigerungsstufen der Adjektive“, „Declination der Demonstrativ- und Possessivpronomen“ usw.

Um die Denkfähigkeit der Schüler während der Wahrnehmung zu aktivieren, ist es sehr wichtig, der ganzen Klasse eine klare, konkrete Aufgabe zu geben.

Vom Initiator wird mehr verlangt

Wie bekannt, traten die Viehzüchter des Rayons Bischkul, Gebiet Nordkasachstan, als Initiatoren der Republikbewegung für die organisierte Stallhaltung des Viehs und vorfristige Erfüllung des Volkswirtschaftsplans der Produktion von tierischen Erzeugnissen im Jahre 1973 auf. Ihre Erfolge interessieren nun jede Wirtschaft Kasachstans.

Unser Eigenkorrespondent Johann BITNER unterhielt sich mit dem ersten Sekretär des Rayonpartei-Komitees von Bischkul Pjotr TELJUK über die Erfüllung der im

„FREUNDSCHAFT“: Mit welchen Erfolgen sind die Viehzüchter des Rayons in das entscheidende Planjahr getreten?
P. TELJUK: Die Viehzüchter des Rayons Bischkul haben ihre sozialistischen Verpflichtungen für 1972 in Ehren eingelöst. In der Fleisch- und Milchproduktion wird unser Rayon bereits in diesem Jahr das für 1975 vorgesehene Niveau erreichen.

„FREUNDSCHAFT“: Welche Aufgaben haben sich die Viehzüchter des Rayons für das entscheidende Planjahr gestellt?
P. TELJUK: Die Viehzüchter des Rayons wollen in diesem Jahr um 15 Prozent mehr Milch erzeugen als im Vorjahr. In der Fleisch- und Milchproduktion wird unser Rayon bereits in diesem Jahr das für 1975 vorgesehene Niveau erreichen.

„FREUNDSCHAFT“: Wie sieht die Produktion der tierischen Erzeugnisse im Rayon aus?
P. TELJUK: Das verringert unsere Produktion nicht. Zudem muß man in Betracht ziehen, daß unser Rayon 2.000 Rinder über den Plan besitzt und Schweine haben wir 117 Prozent des Plansoll. Das ist Fleisch für die folgenden Monate.

„FREUNDSCHAFT“: Wie sieht die Produktion der tierischen Erzeugnisse im Rayon aus?
P. TELJUK: Das verringert unsere Produktion nicht. Zudem muß man in Betracht ziehen, daß unser Rayon 2.000 Rinder über den Plan besitzt und Schweine haben wir 117 Prozent des Plansoll. Das ist Fleisch für die folgenden Monate.

„FREUNDSCHAFT“: Wie sieht die Produktion der tierischen Erzeugnisse im Rayon aus?
P. TELJUK: Das verringert unsere Produktion nicht. Zudem muß man in Betracht ziehen, daß unser Rayon 2.000 Rinder über den Plan besitzt und Schweine haben wir 117 Prozent des Plansoll. Das ist Fleisch für die folgenden Monate.



P. TELJUK: Das verringert unsere Produktion nicht. Zudem muß man in Betracht ziehen, daß unser Rayon 2.000 Rinder über den Plan besitzt und Schweine haben wir 117 Prozent des Plansoll. Das ist Fleisch für die folgenden Monate.

Werktätigen decken selbst die Mängel in der Arbeit auf, stellen an die Leistung die Forderungen.

„FREUNDSCHAFT“: Gibt es in der Viehzucht des Rayons Reserven?
P. TELJUK: Eben auf die Reserven stützen wir uns hauptsächlich in unseren sozialistischen Verpflichtungen. Durch Erweiterung der ein- und mehrjährigen Grassflächen, Aufbesserung der wenig produktiven Weiden durch Kulturgräser, Hebung des Maisertrags verbessern wir die Futterbasis. Noch mehr Aufmerksamkeit schenken wir der Qualität des Futters, z. B. der Anweklage. Im ersten Jahr beschäftigten sich mit ihrer Herstellung nur zwei Wirtschaften, im vergangenen Jahr alle Sowchoses und Kolchos des Rayons. In diesem Sommer werden wir 30.000 Tonnen Anweklage beschaffen.

„FREUNDSCHAFT“: Wie sieht die Produktion der tierischen Erzeugnisse im Rayon aus?
P. TELJUK: Das verringert unsere Produktion nicht. Zudem muß man in Betracht ziehen, daß unser Rayon 2.000 Rinder über den Plan besitzt und Schweine haben wir 117 Prozent des Plansoll. Das ist Fleisch für die folgenden Monate.

„FREUNDSCHAFT“: Wie sieht die Produktion der tierischen Erzeugnisse im Rayon aus?
P. TELJUK: Das verringert unsere Produktion nicht. Zudem muß man in Betracht ziehen, daß unser Rayon 2.000 Rinder über den Plan besitzt und Schweine haben wir 117 Prozent des Plansoll. Das ist Fleisch für die folgenden Monate.

„FREUNDSCHAFT“: Wie sieht die Produktion der tierischen Erzeugnisse im Rayon aus?
P. TELJUK: Das verringert unsere Produktion nicht. Zudem muß man in Betracht ziehen, daß unser Rayon 2.000 Rinder über den Plan besitzt und Schweine haben wir 117 Prozent des Plansoll. Das ist Fleisch für die folgenden Monate.

„FREUNDSCHAFT“: Wie sieht die Produktion der tierischen Erzeugnisse im Rayon aus?
P. TELJUK: Das verringert unsere Produktion nicht. Zudem muß man in Betracht ziehen, daß unser Rayon 2.000 Rinder über den Plan besitzt und Schweine haben wir 117 Prozent des Plansoll. Das ist Fleisch für die folgenden Monate.

Milcherträge steigen an

Im Sowchos „Rownenski“, Swerdlow-Rayon, ist die Milchviehzucht einer der führenden Zweige. Die Wirtschaft spezialisiert sich auf die Anzucht von Rindern der Auliateur-Rasse. Der Verbesserung der Rassemerkmale des Viehs wird ihre erste Aufmerksamkeit geschenkt. Die künstliche Besamung der Kühe geschieht unter der unmittelbaren Leitung des Diplomzootechnikers Bycht Tulpow. Die Besamungstechniker haben in der Gebietszuchtstation für die Spezialisten des Viehzüchters, die speziellen Lehrgang mitgemacht.

In der Wirtschaft hat man im achten Planjahr mit dem Durchschnitt für jedes Jahr 1700 Kilo Milch je Kuh gemolken. Im ersten Jahr des neunten Planjahres — 2016 und im zweiten — 2200 Kilo. Von den besten Kühen Sitwka, Sidanka, Wischnja, Streika u. a. m. in der Laktationsperiode zu je 4000—4300 Kilo Milch.

Auf den Farmen arbeiten ganze Familien. Altag Sarymamedow ist Viehwärter, seine Frau Kuljassch Melkner, ihre Sohn Schuchan besorgt die Kühe, und die Töchter Fejrija und Gulberda sind Melknerinnen. Zahlreich sind auch die Familien von Nikolai Scheurer und Shumadil Busabekow vertreten.

Die Leiter und Fachleute der Wirtschaft haben sich geteilt in die Arbeit der Viehzüchter zu erleichtern. Das Melken, Tränken, die Stallreinigung, das Futterverteilen sind mechanisiert. Es funktioniert eine Abteilung mit Anlagen zur Reinigung und Abkühlung der Milch im eigenen Laboratorium wird der Fettgehalt der Milch bestimmt. Für die Kühe gibt es sogar ein Brausebad.

In der Wirtschaft hat man die Binsenwahrheit, daß die Kühe die Milch auf der Zunge haben, gut begriffen. In der Nähe der Farmen gibt es Felder mit den verschiedensten Futterkulturen. Dem Anbau von Luzerne und Mais wird der Vorrang gegeben. Das ermöglicht die Viehzüchtern, die Milchherde mit Heu und Saffuttee für den Winter und im Sommer mit grünem Belufter zu versorgen. Die Luzerne ergibt einen Heckertrag von 250 Zentner, der Mais — von 350—380 Zentner, 7.000 Tonnen Luzerne wurden nach der aktiven Lüftungsmethode beschafft. Anweklage gibt es im Vergleich zu 1971 viermal mehr. Es ist zur Genüge Grünheil, Stroh, Getreidefurgage, Silage, Melasse, Schnittsalz vorhanden.

Bereits im Herbst übergab man das ganze Futter dem Farmbrigade und wird jetzt entsprechend der Ration verbraucht. Das Raufutter wird gedämpft und mit Schrot und Melasse aufgemengt.

Je höher die Milcherträge steigen, desto niedriger sind ihre Gesehungskosten. Die Einnahmen der Wirtschaft vergrößern sich, 1971 z. B. erhielt der Sowchos 100.000 Rubel Reingewinn, im vergangenen — über 240.000. Allein für die überplanmäßige Milchlieferung buchte man 44.000 Rubel. Selbstverständlich, je höher die Milcherträge, desto höher der Verdienst der Farmarbeiter. Für jeden Zentner gemolkenen Milch bekommt die Melknerin 3 Rubel, die Kübelerwärterin — für jeden Zentner Gewichtszunahme der Kübe bis zu ihrem Vermonatigen Alter — 25 Rubel und der 4—6 Monate alten Kübe — 17 Rubel 50 Kopeken. Der Durchschnittsverdienst der Melknerinnen beläuft sich auf 170—200, der der Kübelerwärterinnen — auf 250—270 Rubel.

Nachdem sich die Farmarbeiter mit dem Beschluß über die Entlohnung des sozialistischen Unionswettbewerbs der Viehzüchter bekannt gemacht und ihn auf ihrer Versammlung erörtert hatten, übernahmen sie hohe Verpflichtungen. Man will die Milcherträge im Vergleich zum Vorjahr um 130—200 Kilo je Kuh vergrößern, während im 4. Bestmelknerinnen um 350—400 Kilo steigen werden. Im Ergebnis wird mehr 2.000 Zentner Milch an den Staat mehr abliefern können, als im Plan vorgesehen ist.

Die Parteiorganisation erarbeitet zusammen mit dem Gewerkschafts-Komitee Bedingungen des sozialistischen Wettbewerbs. Es wurden zwei rote Wanderfahrten gestiftet. Die eine wird dem Kollektiv der Viehzüchter für die besten Leistungen in der Milchproduktion eingehängt, die andere — für die Erhaltung der Rinder. Für die Melknerinnen und Viehpfleger sind Wanderwimpel gestiftet. Außerdem sind für die Winterperiode für die Melknerinnen, Kübelerwärterinnen und Viehwärter Prämien vorgesehen. Die Namen der Sieger des Wettbewerbs kommen nach der Fazitierung für das Quartal auf die Ehrentafel. Zu Ehren der Allerbesten wird ein einmal im Vierteljahr die Fahne des Arbeiters hissen.

Gegenwärtig ist an der Spitze des Wettbewerbs die Brigade von Leo Stockmann. Mit den höchsten Leistungen trumpfen die Melknerinnen Katja Rubanowa, der Viehwärter Anwar Sarymamedow, die Kübelerwärterin Anna Salsoljar.

A. WOTSCHEL, Eigenkorrespondent der „Freundschaft“
Gebiet Dshambul

Der Schiefer der Reparaturwerkstatt des Sowchos „Jalsanski“ Heinrich Neufeld ist im Rayon Martuk, Gebiet Aktjubsinsk, weit und breit als Meister seines Fachs bekannt.

Die Überholung der Traktoren und Anhänggeräte geht ihrem Ende entgegen. Einer von denen, die bei der Reparatur der Technik Arbeitsgrößen leisten, ist Heinrich Neufeld.

UNSER BILD: Heinrich Neufeld in der Werkstatt
Foto: J. Worobjowski



Die Viehzüchter des Sowchos „40 Jahre Kasachstan“, Gebiet Zelinograd, heben die Produktivität der Tiere. Die höchsten Gewichtszunahmen der Mastriender erzielt hier die Eheleute Jose und Valentin Maron. Wenn sie im vergangenen Jahr ein durchschnittliches Ableitungsgewicht von 404 Kilo je Rind erzielt, so wollen sie es in diesem Jahr auf noch höhere Leistungen bringen.

UNSER BILD: Die Meister der Rindermast Valentin und Josef Maron
Foto: J. Kasakow

Meister unter den Melstern

Viele Dutzende Wohnhäuser haben die Werktätigen der Bau-Montageverwaltung aus Truska „Amastahilstroil“ errichtet. Dieses ist ein der besten Baugenerationen der Republikhauptstadt. Hier gibt es vorzüglich Spezialisten. Aber als Meister unter den Meistern gelten im Kollektiv die Brigaden von Kljemen Frank, Benjamin Kulbarz und Widmar Schekoj. Schon viermal nacheinander teilen sie die erste Plätze im Wettbewerb anlassen sich von niemandem überholen. Laut dem Fazit des Vorjahres ist Kljemen Frank wieder Leuder. Jetzt aber ist schwer vorzusagen, wer siegen wird, und ob nicht das „Dreigespann“ den Platz wieder räumen müssen: gefährlich nahe befindet sich plötzlich die Brigade von Wassilj Wassilj die im Januar 30.000 Rubel, 500 Rubel Investitionen je Arbeiter — gemeistert hat.

Die Spitzenbrigaden dienen im Truska als eigenartige Schulen der kommunikativen Arbeit, sie haben den Weg für andere. In diesem Jahr gehen sie auf die wirtschaftliche Rechnungsführung über.

(Fr.)

Auf ihn ist Verlaß

An der Ehrentafel hemmte Johannes Schuh den Schritt. Von den Bildern sahen ihn seine Kollegen — der Sowchos „Jalsanski“, Djejnjen — an deren Seite er bereits viele Jahre arbeitet. Das sind die besten Leute des Kraftwagendepots des Truska „Pribachaststroil“. Auf dem Foto, an der Ehrentafel ist auch das von Johannes Schuh, des Bestarbeiters des Kraftwagendepots.

Ja, J. Schuh kann selbst und auf seine Genossen stolz sein. Würden alle so gewissenhaft arbeiten wie sie, so hätte das ganze Kollektiv sicher schon viel mehr geleistet. Selbst Johannes Schuh z. B. erfüllte seinen Plan für drei vorange Jahren in neun Monaten. Gewiß der Ruhm kommt nicht von selbst. Man kann ihn nur durch beharrliche, langjährige Arbeit erringen. Und zwar, wenn man dieser Arbeit sein ganzes Leben widmet. Johannes Schuhs Arbeitsbeschäftigung ist die Arbeit an der Drehbank. In diesem Beruf ist er bereits 30 Jahre tätig. Jetzt erinnert er sich kaum daran, wie das alles begann. Der Junge rastete sich noch nicht einmal, als man ihn schon einen tüchtigen Arbeiter nannte. Das Kollektiv des Fleischkombinats in Drjupinsk, Gebiet Woronesch, hatte den 17jährigen Jungen 1939 als Dreherlehrling aufgenommen. Schon nach einem Jahr war Johannes Schuh selbständiger Dreher. Dann brach der Große Vaterländische Krieg aus. Johannes Schuh nach Nishni Tagil an die Arbeitsfront und von dort — nach Balchach.

Auf Johannes kann das Kollektiv sich immer verlassen. Sein Kollegen sind stolz auf ihn. Er nicht nur, weil er sein Soll systematisch überbietet, sondern auch, weil seine schmerzlichen Eigenschaften. Johannes Schuh ist der beste Rationalsator des Kraftwagendepots. In fünf Jahren machte er 29 Vorschlagsvorschläge. Sie wurden alle als wertvoll anerkannt und verwertet.

Johannes Schuh ist Deputierter des Stadtsowjets der Werktätigen der Truska und im Kollektiv des Kraftwagendepots — Mitglied des Gewerkschaftskomitees.

Die Kommunistische Partei und die Sowjetregierung schätzen das Verdienst des Drehers hoch ein. Durch den Erlass des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR wurde Johannes Schuh mit dem Orden Ehrenzeichen gewürdigt.

G. TUROWSKI
Balchach

Geflügelfabriken werden leistungsfähiger

Etwa 2,5 Millionen Eier — bedeutend mehr als zur selben Zeit des Vorjahrs — befördern die spezialisierten Sowchoses und Geflügelfabriken der Republik täglich an das Handelsnetz der Städte und Arbeitskollektive der Republik. Auch hat sich der Ausstoß von Dattfleisch vergrößert.

Die Zahl der Leghennen ist größer geworden, die Produktivität des Geflügels hat sich gehoben, es werden mehr Erzeugnisse je Einwohner produziert. Die Kustanaler Geflügelfabriken liefern jährlich je Einwohner 286 Eier, was mehr ist als die Norm. Unter ihnen ist der Geflügelsowchos „Taranowski“ hervorzuhoben, der das höchste Resultat in der Republik erzielt hat. Im Januar lieferte er an die Städte 6 Millionen Eier, was um 680.000 Stück mehr ist als für dieselbe Zeit des Vorjahrs. Hier erhielt man fürs Jahr 250 Eier je Leghenne. Das ist das Niveau der besten Geflügelfabriken des Landes. Für die Produktion von 1000 Eiern verbrauchte man etwas über 10 Rubel, während man von ihrem Verkauf eine zweimal größere Summe Einnahmen bucht.

Im Geflügelsowchos „Taranowski“ werden die Leghennen in Käfigen gehalten, man befolgt das Lichtregime, in den Räumen herrscht ein Mikroklima, man achtet auf die richtige Fütterung. Auf ein und denselben Produktionsfläche vergrößerte man die Zahl der Leghennen um ein Drittel und brachte sie auf fast 300.000 Stück. Die Produktion und der Verkauf von Erzeugnissen in den Geflügelfabriken von Tscheremschan in der Nähe von Ust-Kamenogorsk, von Schtschutschinsk im Gebiet Kokschatow, von Aktjubsinsk und in einer Reihe anderer hat sich bedeutend vergrößert.

In diesem Jahr werden die Kapazitäten zur Produktion von Eiern der Zelinograd, Tschimkent und anderer Fabriken erweitert. Die Geflügelfabriken von Stepnoi, Alma-Ata, Pjrik u. a. haben vorgesehen, durch die Inbetriebnahme der zweiten Baufolge den Ausstoß von Fleischhühnern um mehr als 2,5 Millionen Stück zu vergrößern. In der Republik werden fünf Reproduzierer gebaut, die die Sowchoses mit Rasse- und geflügelt versorgen werden.

Die Produktion von Eiern in den spezialisierten Betrieben wird 1973 zum erstenmal über eine Millionäre Stück betragen, berichte man dem KasTAG-Korrespondenten im „Pizprom“ des Ministeriums für Landwirtschaft der Kasachischen SSR. Es ist vorgesehen, den Städten bedeutend mehr Fleisch beizustellen als im Vorjahr.

herrscht ein Mikroklima, man achtet auf die richtige Fütterung. Auf ein und denselben Produktionsfläche vergrößerte man die Zahl der Leghennen um ein Drittel und brachte sie auf fast 300.000 Stück. Die Produktion und der Verkauf von Erzeugnissen in den Geflügelfabriken von Tscheremschan in der Nähe von Ust-Kamenogorsk, von Schtschutschinsk im Gebiet Kokschatow, von Aktjubsinsk und in einer Reihe anderer hat sich bedeutend vergrößert.

In diesem Jahr werden die Kapazitäten zur Produktion von Eiern der Zelinograd, Tschimkent und anderer Fabriken erweitert. Die Geflügelfabriken von Stepnoi, Alma-Ata, Pjrik u. a. haben vorgesehen, durch die Inbetriebnahme der zweiten Baufolge den Ausstoß von Fleischhühnern um mehr als 2,5 Millionen Stück zu vergrößern. In der Republik werden fünf Reproduzierer gebaut, die die Sowchoses mit Rasse- und geflügelt versorgen werden.

Die Produktion von Eiern in den spezialisierten Betrieben wird 1973 zum erstenmal über eine Millionäre Stück betragen, berichte man dem KasTAG-Korrespondenten im „Pizprom“ des Ministeriums für Landwirtschaft der Kasachischen SSR. Es ist vorgesehen, den Städten bedeutend mehr Fleisch beizustellen als im Vorjahr.

Die Produktion von Eiern in den spezialisierten Betrieben wird 1973 zum erstenmal über eine Millionäre Stück betragen, berichte man dem KasTAG-Korrespondenten im „Pizprom“ des Ministeriums für Landwirtschaft der Kasachischen SSR. Es ist vorgesehen, den Städten bedeutend mehr Fleisch beizustellen als im Vorjahr.

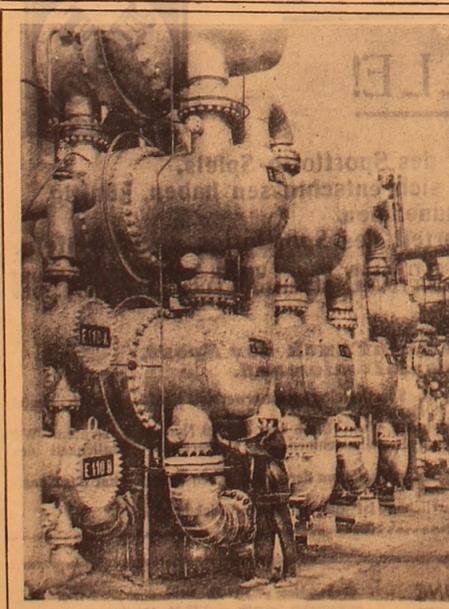
Viele gehen voran

Im Rayon Zelinograd ist der Wettbewerb der Viehzüchter breit entfaltet. Sie ringen um die Hebung der Produktion von tierischen Erzeugnissen in der Winterperiode. In jeder Wirtschaft gibt es Menschen, die an der Spitze dieses Wettbewerbs stehen und durch ihr persönliches Beispiel die anderen zu Arbeitsgrößen mobilisieren.

AUF DER Milchfarm des Kirov-Sowchos, die vom Kommunisten Konrad Wagner geleitet wird, gibt es viele Menschen, die ihre Verpflichtungen für das dritte Planjahr mit Erfolg einlösen. Zu ihnen gehört vor allen Dingen Gelskownja Loos. Sie pflegt und melkt 32 Kühe. Loos verpflichtete sich, in diesem Jahr 2.800 Kilo Milch je Kuh zu melken. In 4,5 Monaten der Stallhaltung hat sie bereits 1200 Kilo gemolken. Das ist eine Leistung, die höher ist als ihre Verpflichtungen. Ihrem Beispiel folgen die anderen Melknerinnen. Dank dem Wettbewerb hat die Brigade von Konrad Wagner im Januar 661 Zentner Milch gemolken, was im Durchschnitt 196 Kilo je Kuh ausmacht. Im Februar ist der Milchertrag weiter gestiegen. Hohe Leistungen haben Saryta Jessenshlowa, Nadescha Nekrassowa u. a. Melknerinnen aufzuweisen.

WIE DER Vorsitzende des Gewerkschaftskomitees des Sowchos „Nowoschimski“ Woldemar Schröder erzählt, haben die Melknerinnen Elisabeth Weber, Katharina Schwab, Nina Djogjarowa, Jewgenija Nesterowa für Januar von 202 bis 279 Kilo Milch je Kuh gemolken und nicht nur den Plan, sondern auch ihre sozialistischen Verpflichtungen überboten. Diese vom Kommunisten Alexander Herdt geleitete Farm ist im sozialistischen Wettbewerb führend. Die Erfahrungen der Farm werden den anderen Viehzüchtereinheiten der Wirtschaft übermittelt. So erreicht man, daß es keine Rückständigen gibt.

WENN DIE Sowchoses des Rayons Zelinograd im ersten Monat des laufenden Jahres 1.427 Tonnen Fleisch an den Staat verkauften, so lieferte der Sowchos „40 Jahre Kasachstan“ davon 300 Tonnen. Jedes Mastriender wog im Durchschnitt 426 und jedes Mastschwein — 120 Kilo. Die Meister der Rinder- und Schweinemast Jose Maron, Nikolaj Pererewsch, Johann Blum und Jakob Isaak verdienen höchstes Lob.
G. MÜHLBERGER
Gebiet Zelinograd



In acht Jahren hat das erdölchemische Kombinat von Plock — der Hauptbetrieb der polnischen Chemie — über 30 Millionen Tonnen Erdöl verarbeitet. Dieses Kombinat wurde mit Hilfe der Sowjetunion errichtet. Jetzt erhält man hier aus dem sowjetischen Erdöl über 40 verschiedene Erzeugnisse, die für die Volkswirtschaft der Republik von großer Bedeutung sind. Die Entwicklungspläne der polnischen chemischen Industrie sehen eine Erweiterung des Kombinats vor.
UNSER BILD: Neue Anlagen des Betriebs
Foto: CAF — TASS

RGW—Gemeinschaft des Fortschritts

Handel mit der UdSSR—Grundlage polnischer Wirtschaft

Bereits seit einem Vierteljahrhundert ist die UdSSR größter Lieferant von Rohstoffen und industriellen Erzeugnissen in der Hauptsache Maschinen und Ausrüstungen) und wichtigster Importeur polnischer Waren.

Im sowjetischen Export nach Polen nehmen die Maschinen und Anlagen einen besonderen Platz ein. Ihr Ankauf hat sich von 102 Millionen Rubel im Jahre 1960 auf 135 Millionen Rubel im Jahre 1970 vergrößert. Vom Gesamtexport der Sowjetunion entfallen gegenwärtig auf Polen 35,2 Prozent. Durch den sowjetischen Export ist der Bau von einer Reihe Industriebetriebe möglich geworden. In erster Linie gilt dies für das größte Lenin-Hüt-

tenkombinat in Krakow. Eine wichtige Rolle hat der Import sowjetischer Ausrüstungen bei der Errichtung des Bierut-Kombinats in Gzestochowa, des Werks für legierten Stahl in Warschau, für Aluminium in Silesien und einiger Wärme- und Wasserkraftwerke, darunter jener an der Zeran bei Warschau gespielt.

Die sowjetischen Lieferungen haben den Bau einer Zementfabrik in Werabice, einer Sodafabrik in Jankow und der erdölchemischen Werke in Plock ermöglicht. Die in der UdSSR gekaufte Technik hat beim Bau einer Reihe von Betrieben der Maschinenbauindustrie, Leichtindustrie und anderen Branchen Verwendung gefunden.

Außer den kompletten Anlagen und technologischen Linien erhält die polnische Sowjetunion einzelne Maschinen für viele Zweige der Industrie, des Verkehrs, des Baus und der Kommunalwirtschaft. In der Hauptsache sind es Metallzerspanende Maschinen, Pressen, Schmelzen, Motoren, elektrotechnische Ausrüstung, Maschinen für die chemische Industrie, für Baustoffherstellung, Labormechanik, elektronische Geräte u. a. m. In Polen gibt es kaum einen Betrieb, der nicht mit sowjetischen Maschinen und Anlagen bestückt ist.

Auch die sowjetischen Konsumwaren sind für Millionen polnischer Bürger zu etwas Selbstverständlichem geworden. In erster Linie sind dies die Uhren. Im Jahre 1970 betrug die Uhrenzufuhr aus der Sowjetunion 6,7 Millionen Stück. Das sind etwa 85 Prozent aller Importurwaren dieser Zeit. Des weiteren werden die hervorragenden sowjetischen Fotoapparate Zenith, Smena, Kewen auch Horizont und Fotopan, die 8-mm-Kamera Lada, Quarz- und Ekran 4, sowie sowjetische Radföplän-

ger und Fernrohr verschiedener Modelle eingeführt.

Auch für die UdSSR hat der Warenaustausch mit Polen eine große Bedeutung. Sein Anteil am Außenhandel der UdSSR betrug 1970 ganze 10,6 Prozent.

Für 1971 bis 1975 ist eine bedeutende Erweiterung des Handels zwischen Polen und der UdSSR vorgesehen. Das betrifft insbesondere den Austausch von Maschinen und Anlagen entsprechend dem zwischenstaatlichen Abkommen zwischen Polen und der Sowjetunion. Die sowjetischen Lieferungen von Erzeugnissen des Elektromaschinenbaus nehmen zu.

In letzter Zeit ist im Zusammenhang mit der weiteren wirtschaftlichen Integration der RGW-Länder zwischen der Maschinenbauindustrie der VRP und der UdSSR eine Reihe von Abkommen über die Spezialisierung und Kooperation der Produktion im Bereich der Flugzeuge, Schlepper, Landmaschinen, Kontroll- und Meßgeräte, Baumaschinen, Werkzeugmaschinen und der chemischen und erdölchemischen Industrie unterzeichnet worden. Diese Abkommen haben neue Perspektiven für die Entwicklung der polnisch-sowjetischen Wirtschaftsbeziehungen geöffnet und zum weiteren Anstieg des Warenumsatzes zwischen beiden Ländern beigetragen.

T. SAWAK, Abteilungsleiter für Maschinen und Anlagen im Außenhandelsministerium der VR Polen
Balchach

Sozialist:K KASACHSTAN in vergangener Woche

Die Zeitung druckte den Leitartikel der „Prawda“ vom 19. Februar d. J. „Umtausch der Parteidokumente beginnt“.

Die wichtigsten Materialien der vorigen Woche rufen die Werktätigen der Republik auf, die Vorbereitung für die Frühjahrsbestellung erfolgreich abzuschließen.

Die Materialität der Republik unterstützen den Aufbruch des Brigadiers K. Ramasanow aus dem Sowchos „Lobanowski“ gedruckt.

Im Artikel „Die Ausfahrtsreaktion“ wird die Ursache des Rückstands? werden die Mängel im Bau der Pawlodar Erdölraffinerie kritisiert.

Die Helden des Dioramas—Tschapajewleute

Ein schmaler Streifen Land am Ufer des Flusses Ural. Im Rücken — ein schröder Abhang. Eine Lawine anstürmender Weißgarden.

Kurz vor der Eröffnung des Dioramas traf sich der KASPAK-Korrespondent mit dem Autor des Werkes, dem Verdienten Künstler der RSFSR J. I. Deschalyt.

pajew wurde ein schöner Film gedreht, viele Gemälde gemalt“, sagte er. „Es war wichtig, eine neue künstlerische Lösung der Gestalt zu finden, ich habe versucht, das Erhabene der menschlichen Heldentat, ihren Sinn und ihre Zweckbestimmung durch das Tragische der Situation zu zeigen.“

Vielen sind solche Werke von J. I. Deschalyt wie „Die heldenhafte Krasnaja Presnja“, „Sturm des Winterpalastes“ und andere bekannt. Seine Arbeiten werden in den Museen von Moskau, Leningrad, Paltawa und Rjasan so gern im Ausland ausgestellt.

kämpfer, Held der Sowjetunion N. M. Chlebnikow gab ihm viele wertvolle Ratschläge. Bevor das Diorama in Uralisk als ständiges Museumsstück aufgestellt wurde, hatte man es in Moskau ausgestellt.

„Ich glaube, daß der Künstler uns noch wiederholt mit seiner Kunst erfreuen wird.“

Der Weg zum großen Sport

Als 1905 in Dshambul die spezialisierte Sport- und Jugendschule eröffnet wurde, gab es dort nur 40 Kinder.

Trainer ihren Nachwuchs. Jeder Trainer unterrichtet in seiner Gruppe vom ersten Tag an bis zum Schulabgang.

bedewa, Walja Iwkina, Sascha Pankratow und andere gefunden, die bei den Verdienten Trainern der Kasachischen SSR Jewgeni Jegorow und Grigori Juldaschew lernten.



Allein im Schuljahr 1971 — 1972 bildete die Sportschule 246 qualifizierte Basketballspieler aus, von denen 24 die 2. Leistungsklasse für Erwachsene besitzen.

UNSER BILD: Ira Deutsch beginnt gleich mit dem Training

SCHIEFES MINARETT WIEDER IM LOT

Das Minarett Gaukuschon aus dem XVI Jahrhundert in Buchara ist vor dem Einsturz gerettet worden.

Verdienter Kulturschaffender der Usbekischen SSR ausgeführt. Zur Zeit arbeitet diese Brigade an der Restaurierung des Anfang des XV. Jahrhunderts stammenden Djuzbek-Medressen.

Peter Reimer Wit waren mit dabei

Erinnerungen eines alten Kommunisten 36. Fortsetzung Der Mathematiklehrer Johann Giebelhaus sagte: „Diese Arbeit gefällt mir. Wie in der Schule, so erziehe ich auch hier die Menschen.“

Nach Kriegsende erhielt das Werk moderne elektrische Schmelzöfen aus Amerika. Keiner hätte jemals mit derartigen Öfen zu tun gehabt.

Freibad im Winter In unserer jungen Stadt gibt es Menschen, denen der stärkste Frost nichts anhaben kann.

Die Sektion der „Robben“ besteht in der Stadt Rudny das dritte Jahr. Viele von ihnen treiben diese Sportart noch nicht lange.

Wie wirkt das Eisbad auf den Menschen? Richtig ist: die Jungen nichts? Man erzählte mir folgenden. Vor drei Jahren empfahlen die Ärzte, sechs Jungen, die an chronischem Schnupfen litten, in die Gruppe aufzunehmen.

Zusammen mit den Jungen „Robben“ beschäftigen sich in der Sektion auch „Veteranen“ — der Vulkanisierer Juri Plochow, der Leiter des Streichorchesters des Kulturhauses der Bauarbeiter Vitali Kostenko, der Gehilfe des Baggerführers der Sarbale Erzwalwertung Albert Jurow und andere.

W. BESSARABOW Rudny

Der Räuber war erkannt

Die letzten Spätherbsttage hatten uns Freie gelehrt. Wir schlugen unser Zeit in einem Mischwäldchen in der Nähe des Weilers auf.

Eines Morgens hörten wir Wanja unter diesem Baum wehnen: „Schaut euch mal die Bescherung an!“

„Das muß ein Iltis gewesen sein“ behauptete jemand. „Umöglich! Der Iltis fällt in der Regel nur ein Stück an. Eher kann es ein Wiesel gewesen sein.“

Wir suchten die Gegend ab. Oberhalb ließen uns zerlöste Vogelnetze auf dem Waldweg entdecken.

verschiedenen, beauftragten sie mich, dieses Rätsel zu lösen. Als ich die Alftaeppe in ihr Wintergewand eingehüllt hatte, brachte mich ein Streifzug auf Hasen in jene Gegend.

„Wovon mag sie in der rauhen Winterzeit leben!“ ging es mir durch den Kopf. Auf diese Frage gab mir die Spur selbst Antwort.

„Das heißt einer Katzenpur“ bemerkte jemand. Auch ich dachte so, nur war mir unklar, auf welche Art und Weise eine Katze an diesen entlegenen Ort kommen konnte.

Waldemar HERDT



KIRGISISCHE SSR. In den Ausläufern des Berggrückens Tschakal erstreckt sich auf 23 000 Hektaren das überaus malerische Naturschutzgebiet Sary-Tschelek.

UNSER BILD: Wisentherd Turusbek Tschokatajew lädt seine „Zöglinge“ zum Mittagessen ein. Foto: TASS

Vor den Kasachstaner Studentensportspielen

Viktor KREBS, Vorsitzender des Sportklubs der Karagandaer Universität

„Unser Klub ist ebenso jung wie unsere Studenten. Er ist noch kein Jahr alt. Womit wir begonnen haben, und was wir erzielen wollen?“

Der Vorstand beschloß, auch solche Sportarten zu kultivieren wie Leichtathletik, Skilaufen, Tennis, Volleyball, Basketball, Turnen, Kunstturnen, Schwimmen.



UNSER BILD: Viktor Krebs, Vorsitzender des Sportklubs der Karagandaer Universität

Programm der X. Weltjugendspiele

BERLIN. (TASS). Etwa 1 500 verschiedene Veranstaltungen stehen auf dem Programm der X. Weltfestspiele der Jugend und Studenten.

Entsprechend dem Charakter des Weltjugendforums, das unter dem Motto „Für antimperialistische Solidarität, Frieden und Freundschaft“ stehen wird, wird in den Räumen der Humboldt-Universität ein politischer Klub eingerichtet werden.

Während des Jugendfestivals werden „Intergraphik-79“ zu Gericht sitzen wird. In den Ausstellungsräumen am Fuße des Teleturms wird ein „Internationales Solidaritätszentrum“ funktionieren.

REDAKTIONSKOLLEGIUM

SPORTLOTTO FÜR ALLE!

An die Teilnehmer des Sportlotto-Spiels. An diejenigen, die sich entschlossen haben, künftig am Sportlotto teilzunehmen. An alle, die am Vorteil des Sportlotos noch zweifeln.

UNSERE DEVISE: Gewinnen Sie, gewinnt auch der Sport. Im Sportlotto verspielt niemand. Verschiebt es nicht auf morgen, Sportlottokarten zu erwerben.

Казахская ССР 473027 г. Целиноград, Дом Советов 7-й этаж, «Фройндшафт»

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag Redaktionsklub 18 Uhr des Vorlages [Moskauer Zeit] «ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414

TELEFONE Chefredakteur — 2-19-09, stellv. Chefr. — 2-17-07, verantwortlicher Sekretär — 2-79-84, Abteilungen: Propaganda, Partei- und politische Massenarbeit — 2-16-51, Wirtschaft — 2-18-23, Kultur — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Leserbriefle — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Dienstredaktion — 2-06-49, Fernruf — 72.